Advent 2022

der GOCKEL

Gemeindebrief der Evangelischen Gesamtkirchengemeinde Rudersberg-Schlechtbach

Aus dem Inhalt:

50 Jahre Auferstehungskirche ..... *Seite 6-9*
Wiedersehen macht Freude! ..... *S. 10-12*
Vakanz in Steinenberg ..... *S. 13*
Leitungswechsel im Posaunenchor ... *S. 20-21*

Gewählter Vorsitzender des Kirchengemeinderates
Jürgen Birkholz, Tel. (0 71 83) 29 24
Hölderlinstraße 3, Rudersberg · eMail: jürgen.birkholz@elkw.de

Pfarramt Rudersberg (Geschäftsführung)
Pfarrer Ulrich Pfifferling
Im Hof 2, Tel. (0 71 83) 61 19
eMail: ulrich.pfifferling@elkw.de

Pfarramt Schlechtbach (Rudersberg Teilorte)
Pfarrer Dr. Martin Stober
Obere Au 6, Tel. (0 71 83) 932 65 45
eMail: martin.stober@elkw.de

Pfarrbüro
Heidrun Fries
Im Hof 2, Tel. (0 71 83) 61 19, Fax (0 71 83) 3 72 48
eMail: heidrun.fries@elkw.de oder pfarramt.rudersberg@elkw.de
Bürozeiten: Mo. bis Mi.: 9 bis 12 Uhr, Fr.: 13 bis 16 Uhr

Jugendreferent/in
Unsere Jugendreferentenstelle ist derzeit (noch) nicht besetzt. Weitere Infos zu der Stelle sind auf unserer Homepage zu finden.

Gesamtkirchenpflege Rudersberg und Schlechtbach
Petra Dörr
Oberndorf, Bergstraße 3, Tel. (0 71 83) 30 77 369
eMail: kirchenpflege.rudersberg-schlechtbach@elkw.de
Kontaktzeiten: Mo. bis Do.: 9 bis 12 Uhr
Konto-Nr. 6 004 079 · KSK Waiblingen BLZ 602 500 10
IBAN: DE21 6025 0010 0006 0040 79
BIC: SOLADES1WBN

Gemeindebücherei
Johannes-Gemeindehaus, Eingang Dr.-Hockertz-Straße 5
Öffnungszeiten: Mittwoch und Freitag von 16 bis 18 Uhr

Impressum

Herausgeber:	Evangelische Gesamtkirchengemeinde Rudersberg-Schlechtbach
Homepage:	www.rudersberg-evangelisch.de
Redaktion:	Nicole Baumann, Jürgen Birkholz, Uli Freudenreich, Heidrun Fries, Matthias Lang, Pfarrer Ulrich Pfifferling (V.i.S.d.P.), Fabian Scherb, Thea Wahl

Der „Gockel“ wird von Ehrenamtlichen ausgetragen.
Das Titelbild hat Anke Weber gestaltet. Vielen Dank!

Liebe Leserin, lieber Leser,

ganz so übel, wie es Hagar auf unserer letzten Seite des Gockels beschreibt, wird es wohl niemandem von uns je ergangen sein.
Sklavin war sie, die Sklavin von Abraham und Sara. Bei allem Gelingen in ihrem Leben hatten die beiden ein Problem: sie bekamen keine Kinder. Und so entschlossen sie sich für eine Leihmutterschaft. Abraham sollte mit der Sklavin Hagar schlafen und sie ihm so den langersehnten Sohn schenken.

Wie mag Hagar sich gefühlt haben? Gebärmaschine für Abraham? Missbraucht als Mittel zum Zweck? Oder vielleicht doch die Hoffnung, mehr zu sein als nur Sklavin, die Hoffnung, einen Wert zu haben und gesehen zu werden?

Doch Sara holt sie wieder schnell auf den Boden der Tatsachen zurück, mobbt sie, demütigt sie. Nur die Flucht in die Wüste bleibt ihr. Einsam ist sie und vertrieben. Ihr Leben liegt in Scherben. Nicht einmal mehr Sklavin ist sie. Ohne Rechte. Ohne Schutz. "Niemand sieht mich." - Doch dann greift Gott ein. Er schickt einen Boten zu Hagar und lässt ihr sagen, dass er zu ihr steht und sie sich auf ihn verlassen kann. Er ermutigt sie, wieder zu Sara und Abraham zurückzukehren. Und Hagar entdeckt: "Du bist ein Gott, der mich sieht."

Verachtet und übersehen werden, das tut weh. Das war nicht nur bei Hagar so. Da geht es doch jedem von uns genauso. Nicht dazuzugehören, Luft für andere zu sein, das schmerzt. Jeder braucht es, dass er anerkannt wird. Wenn schon nicht geliebt, dann doch wenigstens gemocht und beachtet.

"Du bist ein Gott, der mich sieht." Was Hagar da voller Freude und Hoffnung sagt, das erinnert mich an Jesus.

Er ist derjenige, der den Zolleinnehmer Zachäus, um den jeder einen großen Bogen machte und der sich deshalb auf einen Baum verkrochen hatte, sieht und mit ihm isst und feiert.
Er ist derjenige, der den blinden Bettler, den sie alle zur Seite geschoben haben und der deshalb umso lauter nach Jesus gerufen hat, entdeckt und in die Mitte nimmt und heilt.
Er ist derjenige, der auch heute nicht nur für die ein Auge hat, die sowieso im Rampenlicht stehen. Sein liebender Blick fällt nicht nur auf die, die sich der Wertschätzung durch andere sicher sind. Sein Liebe gilt besonders denen, die sich voller Mühen und Sorgen durch ihren Alltag schlagen. Sie gilt auch dann, wenn wir das gar nicht spüren und meinen, dass sich niemand für uns interessiert.

An allen Tagen des Jahres 2023 soll uns dieses Wissen gelassen und froh machen: "Du bist ein Gott, der mich sieht."

(Pfarrer Dr. Martin Stober)

Trauer, Kirchenbänke, Ukraine und Klausur

Die Arbeit und Gemeinschaft des Kirchengemeinderats war in den letzten Monaten überschattet und geprägt vom Leiden und dem viel zu frühen Tod unserer Kirchengemeinderätin Kristina Lampart. Was wollte sie noch alles bewegen in der Gemeinde und hat uns oft mit ihrer Begeisterung angesteckt, auch mal was auszuprobieren. Bis zuletzt waren ihr tiefer Glaube und ihre Hoffnung unser Wegbegleiter. Wir sind unfassbar traurig, dass ihr Platz in unserer Gemeinschaft nun leer bleibt, auch wenn wir sie geborgen wissen in den barmherzigen Armen unseres liebenden Gottes.

Das Thema Umgestaltung des Eingangsbereichs der Johanneskirche ist auch Kristina besonders am Herzen gelegen. Eingebracht wurde ein Antrag zur Umgestaltung ursprünglich vom Open-Church-Team, mit dem Ziel, im hinteren Bereich der Kirche eine Begegnungs- und Veranstaltungsfläche zu schaffen. Nach einer Corona-bedingt langen Vorlauf- und Vorbereitungszeit mit Beratungen im Kirchengemeinderat und in zwei Arbeitsgruppen haben wir nun im September eine Entscheidung zur Umgestaltung des Eingangsbereichs getroffen: In einem ersten Schritt sollen nur Bänke entfernt werden. Über eine evtl. Möblierung und Gestaltung soll später entschieden werden. Zur Abstimmung standen die Varianten 3, 5 oder 7 Bänke zu entfernen. Der Kirchengemeinderat hat sich nach eingehender Beratung entschieden, mit der „kleinen Lösung“ durch die Entfernung von 3 Bänken auf der linken Seite etwas mehr Begegnungsraum in der Kirche zu schaffen und bei der Gelegenheit die Symmetrie der Bankreihen wiederherzustellen. So soll es z.B. zukünftig besser möglich sein, auch an kühlen oder regnerischen Tagen einen Ständerling in der Kirche anzubieten oder kleinere Ausstellungen / Informationstafeln aufzustellen. Auch wenn es nicht die ursprünglich gewünschte große Lösung geworden ist, profitieren wir als Gemeinde von dieser aus der Gemeinde heraus angestoßenen Veränderung. Vielen Dank!

Bewegt hat uns auch die Not der Flüchtenden aus der Ukraine. Neben dem Engagement beim Begegnungs-Café im JGH und bei einem wöchentlichen Treff im Gemeindehaus Oberndorf, haben wir im Frühjahr beschlossen, bei Bedarf übergangsweise Personen in der aktuell leerstehenden Wohnung für Jugendreferenten im ehemaligen Pfarrhaus in Oberndorf unterzubringen. Bedarf gab es hierfür dann zunächst doch keinen. So haben wir im Kirchengemeinderat beschlossen, die große Wohnung ab Herbst wieder zu vermieten, da leider auch die Neubesetzung der Jugendreferentenstelle aktuell nicht ansteht. Im Herbst signalisierte aufgrund der gestiegenen Zahlen die bürgerliche Gemeinde dann doch Bedarf und Interesse, das Haus auch mittelfristig zu mieten. So haben wir innerhalb weniger Tage den Mietvertrag mit der Gemeinde bis Q1/2024 eingetütet. Anschließend hat unser Bauausschuss-Vorsitzender Günter Bienert die Wohnung mit viel persönlichem Engagement und Organisationstalent mit dem nötigen Mobiliar ausgestattet und in einen bewohnbaren Zustand gebracht. So haben sich für uns zwei zunächst unabhängige Themen auf unserer Agenda symbiotisch verbunden. Die Not der Menschen aus der Ukraine und die anstehende Vermietung im ehemaligen Pfarrhaus Oberndorf.

Gut getan hat uns das sehr positive Feedback auf die Durchführung des 1. Evangelischen Straßen-Gemeindefest im Hof. Es sollte anders werden und es wurde ganz anders. Doch dazu mehr in einem separaten Artikel.

Außerdem wurde aus der Gemeinde angeregt, 2024 eine Gemeindefreizeit durchzuführen. Der KGR hat das sehr positiv aufgenommen und unterstützt die Aktivitäten dazu.

Anfang Oktober waren wir zu unserer diesjährigen Klausur im Evangelischen Bildungszentrum im Haus Birkach. Am Freitag haben wir uns eine Einheit des Glaubenskurses Spur 8 vorgenommen, um dann am Samstag aufgrund der Eindrücke zu überlegen, ob dieser oder ein ähnlicher Kurs etwas für unsere Gemeinde sein könnte. Spannend waren die doch überraschend vielen persönlichen Erfahrungen mit solchen Kursen.

Den Samstagnachmittag haben wir genutzt, um einen kleinen Rückblick zu halten, was sich seit der letzten Klausur verändert hat, anstehende Veranstaltungen (z.B. 50 Jahre Auferstehungskirche) und die Advents- und Weihnachtszeit zu planen. Den Abschluss bildete die Aufstellung einer unsortierten Roadmap mit all den Themen, die bis 2025 vor uns liegen, um für alle größtmögliche Transparenz herzustellen. Und diese Sammlung war wirklich umfangreich. Wir werden da sicher – auch mit Blick auf die Vakaturzeit in Steinenberg – priorisieren und auf verschiedene Schultern verteilen müssen.

Ich empfinde im Rückblick diese Klausur als echtes Highlight. Wir hatten offene und tiefe inhaltliche Gespräche zu Fragen des Glaubens am Abend und Vormittag und waren bei den Planungsthemen unheimlich effizient und hatten auch Spaß dabei. Diese Klausur hat uns mal richtig gutgetan.

Ihr gewählter GKGR-Vorsitzender
Jürgen Birkholz

"Ein langgehegter Wunsch wird wahr"

So titelte die Nordwürttembergische Zeitung am 04.08.1970 zum geplanten Neubau der Auferstehungskirche in Schlechtbach. Weiter ist zu lesen: *Nach langwierigen Verhandlungen über den Bauplatz sowie mehrfacher, aufgrund vom Oberkirchenrat verlangter Streichungen und Verkleinerungen soll es nun fertiggestellt werden: Das neue Kirchengebäude der am 1. Januar 1967 gebildeten 'Filialkirchengemeinde Schlechtbach'.*
Im Rückblick wissen wir heute, dass es geklappt hat und dass am 23. Juli 1972 festlich die Einweihung der Auferstehungskirche gefeiert werden konnte.

Einige spannende Aspekte lassen sich in den verschiedenen Ortschroniken nachlesen. So zum Beispiel, dass offensichtlich der Kirchengemeinderat einen anderen Bauplatz beim Friedhof bevorzugt hätte, aber es blieb ihm „nichts anderes übrig, als sich der deutlich erkennbaren Mehrheit in der Gemeinde anzuschließen“.

Nun steht sie also am Ufer der Wieslauf. Übrigens mit einem Kirchturm, der in seiner ortsbildprägenden Form auch nur möglich wurde, weil sich die bürgerliche Gemeinde an den Gesamtbaukosten des Gemeindezentrums beteiligte. So könnte man noch einiges aus den Chroniken zitieren. Bei Interesse finden sie diese zum Nachlesen auf unserer Homepage.

Aber lassen wir an der Stelle doch zwei Zeitzeugen zu Wort kommen.
Otto Schaal war eines der jüngeren Mitglieder des ersten Schlechtbacher Kirchengemeinderats und erinnert sich an folgende interessante Details und Begebenheiten:
Leider wurde auch dieses Bauvorhaben teurer als ursprünglich gedacht. Die erste Grobschätzung für die Kirche lag bei ca. 340.000 DM und nach näherer Kalkulation lagen die Baukosten

dann doch bei ungefähr 640.000 DM. Die Finanzierung der aufzubringenden Eigenmittel stand damals „etwas auf wackligen Füßen“. Hier gab es einen wichtigen Termin beim Oberkirchenrat, wofür drei der damaligen Kirchengemeinderäte, Paul Fritz, Manfred Ricker und Otto Schaal, extra nach Stuttgart fuhren. Erst durch die mündliche Zusicherung der Kirchengemeinderäte, den Fehlbetrag von ca. 40.000 DM über Eigenleistungen zu vermindern und nach einer Spende eines Gemeindeglieds konnte das Bauprojekt dann doch starten. Die Kosten für den Glockenturm ohne Turmuhr - diese gab es ja bereits auf dem Rathaus - in Höhe von immerhin 50.000 DM übernahm die ehemalige bürgerliche Gemeinde Schlechtbach.

von Esslingen nach Schlechtbach transportiert. Auch den Transport der Kirchenglocken stemmte der Kirchengemeinderat aus den eigenen Reihen. Die Kirchenglocken wurden auf einem LKW der Familie Fischer (Mühle) transportiert und zum feierlichen Glockenaufzug gebracht. Dazu war der Hanomag Tags zuvor von Gemeindemitgliedern festlich geschmückt worden. Aber nicht alles war von Anfang an perfekt. Auf eine Orgel musste aus Kostengründen zunächst verzichtet werden, diese wurde erst 1976 eingeweiht.

Unter anderem aus Kostengründen entschied man sich für ein Flachdach. Zudem stellte der Bauplatz - als ehemaliges Schwemmland direkt an der Wieslauf - höhere Anforderungen an die Gründung des Fundaments für die Bodenplatte mittels Bodenpfählen.

Auch eine Empore war anfänglich nicht vorgesehen. Otto Schaal selbst war ein großer Befürworter der Empore und finanzierte sie dann eben auch ganz pragmatisch durch Eigenleistung mit. Er baute den Treppenaufgang und half tatkräftig mit bei der Erstellung der Empore. Auch sonst wurde sehr darauf geachtet, vermeidbare Kosten gar nicht erst entstehen zu lassen. Um die hohen Versicherungskosten für den Transport der Bronzeplastik des Auferstandenen zu sparen, wurde diese auf einem Transporter der Firma Schaal „mit Mut und höchster Vorsicht“

Der zweite Zeitzeuge bin ich. Damals gerade 9 Jahre alt ging ich noch in die Schlechtbacher Grundschule. Vor der Einweihung der Kirche waren die Gottesdienste noch jeden Sonntag im Festsaal der Schule gefeiert worden. Sonntags gingen ich und viele meiner Klassenkameraden

nach dem Gottesdienst für die Erwachsenen dort eben in die Sonntagsschule. Und das hat sich mit der Einweihung der Kirche dann richtig geändert: Aus der "Sonntagsschule" wurde (allein schon wegen der Änderung des Gebäudes) die "Kinderkirche". Eine der kleinen Veränderungen war für uns, dass unser Opfergeld, welches im Schulsaal immer wieder laut klimpernd während der Geschichte auf den Parkettboden gefallen war, nun plötzlich völlig ohne Geräusche auf dem neuen Filzboden der Kirche landete.

Obwohl ich an den eigentlichen Bau der Kirche keine Erinnerung habe - sie war irgendwie plötzlich da - erinnere ich mich an den festlichen Aufzug der Glocken auf den Turm noch gut. Wir waren mit dem Flötenchor der Grundschule dabei. Die Glocken wurden auf dem festlich geschmückten LKW der Mühle vorgefahren und nach zu vielen sicher wichtigen und segensreichen Worten war es dann so weit: Es gab ein langes, dickes Tau, an dem die ganze Dorfjugend und einige wichtige Leute zogen. Aber ich frage mich heute noch, ob das Seil nur symbolisch war, denn hochgezogen wurden die Glocken meines Erachtens mit einer elektrischen Seilwinde.

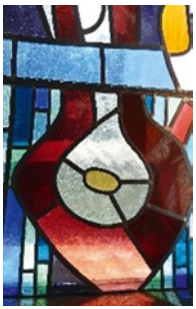
Vielleicht kann ja jemand von den Lesern dieses Rätsel auflösen? Wir freuen uns auf jeden Fall über weitere persönliche Geschichten, Bilder und Zeitzeugenberichte zum Bau der Auferstehungskirche für den nächsten Gockel.

Jürgen Birkholz

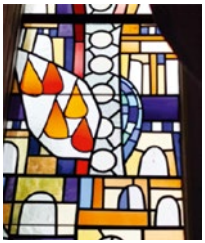
Herzlichen Dank an Oliver Schaal, der mit seinem Vater gesprochen und die Erinnerungen festgehalten hat.

Die Kirchenfenster der Auferstehungskirche

1979, sieben Jahre nach der Einweihung der Auferstehungskirche wurden die Fenster auf der Westseite von Frau Kunz-Saile farbig gestaltet. Die Künstlerin nimmt dabei verschiedene biblische Bilder auf. Das Fenster neben der Empore zeigt ein mit Perlen gefülltes Band, das einem Baum gleicht. Der Baum als Symbol des Lebens. Das Perlenband zieht sich von der Wurzel am Boden durch angedeutete Tore und Wasserströme hinauf zu tropfengefüllten Blättern unter der Decke.



Das Himmelreich, das aus einem kleinen Samenkorn in der Mitte der Wurzel – vielleicht einem winzigen Senfkorn – zum schützenden Baum heranwächst (Matthäus 13, 31+32). Das Band der Perlen, das nach oben geht und sich immer wieder verzweigt, besteht aus vielen Gliedern, die einzeln stehen und doch untereinander verbunden sind. Umhüllt vom Wasser des Lebens und gefasst durch eine rötliche Linie, wie die Rinde am Baum, die Schutz und Halt gibt.



Die Perlen wachsen durch die Kraft Gottes, die aus der Tiefe, aus der Wurzel kommt, in die Höhe. Die Perlen gleichen sich, doch jede ist an ihrem Platz einzigartig, eine Kostbarkeit und gleichzeitig eingebunden in das große Ganze. Die Perlen stehen für die Glieder der Gemeinde. Keiner ist allein, jeder ist Teil der Gemeinde und alle zusammen gehören in die Gemeinschaft Gottes. Jeder Einzelne kann wachsen, dadurch wächst auch die Gemeinde.

Des Weiteren sind die zwölf Tore des himmlischen Jerusalems, der Stadt Gottes (Offenbarung) zu sehen. Die Tropfen sind einerseits Hinweis auf Jesu Blut, andererseits auf die Ausgießung des Heiligen Geistes und das Taufsakrament. Für das Auge des Gottesdienstbesuchers sind die Fenster weitestgehend unsichtbar, da sie in der „gefalteten Wand“ verborgen sind. Das Fenster am Altar nimmt das Perlenband auf, es wird umspült von Wasserströmen. Wenn die Sonne durch dieses Fenster leuchtet, spiegeln sich die Farben auf den Wänden, der Orgel und der Bronzeplastik des Auferstandenen.

Heidrun Fries

Wiedersehen macht Freude!

Und groß war diese Wiedersehensfreude! Nach langer Zeit konnten wir endlich wieder ein Gemeindefest unserer Gesamtkirchengemeinde feiern. Neue und alte Freunde kamen am 25. Juni 2022 beim ersten evangelischen Straßenfest „em Flecka“ zusammen und feierten das Wiedersehen.

Bereits bei der Planung stand fest, dass dieser großen Freude ein ganz besonderer Platz eingeräumt werden müsse.

Viele tolle Einfälle wurden gesammelt und bald war die Idee für ein Straßenfest geboren, denn alle sollten eingeladen sein und an der Freude teilhaben.

Neu war auch der zeitliche Rahmen, denn das Fest fand diesmal nicht an einem Sonntagnachmittag statt, sondern wurde bewusst auf den Samstagabend gelegt, um den Tag bei lauen Temperaturen ganz gemütlich ausklingen zu lassen. Wie es in einer großen Familie üblich ist, sollte jede/-r einen Platz am gemeinsamen Tisch bekommen. Dafür wurde eine lange Tafel „Im Hof“ aufgestellt.

Schnell wurde jedoch klar, dass diese Plätze nicht ausreichen würden und so wurden kurzerhand weitere Tische und Bänke im Pfarrgarten aufgestellt.

Selbstverständlich war auch für das leibliche Wohl wunderbar gesorgt. Die vielen verschiedenen und liebevoll zubereiteten Fingerfood-Leckereien wurden an jedem Tisch hoch gelobt. Und auch das Getränkeangebot war alles, außer gewöhnlich.

Das Fest war aber nicht nur eine reine Gaumenfreude, sondern auch ein wahrer Augenschmaus. Helle Wimpelketten, prachtvolle Blumensträuße und handbeschriebene Tischläufer haben die „Pfarrhausgasse“ in ein regelrechtes Sommernachtskunstwerk verwandelt.

Ein weiteres Highlight war die Cocktailbar der Evangelischen Jugend Rudersberg. Bei chilliger Lounge-Musik und Liegestuhlatmosphäre

konnte man gute Drinks genießen und dabei plaudernd die Zeit vergessen.
Natürlich wird ein Fest letztendlich durch Begegnungen und gute Gespräche geprägt. Immer wieder wurden Plätze gewechselt und es fand ein reger Austausch unter den Besucher/-innen statt. Und so war es bereits tiefste Nacht, als sich schließlich auch die letzten Gäste herzlich voneinander verabschiedeten. Wiedersehen macht eben Freude!

Viele fleißige Helfer/-innen haben dazu beigetragen, dass das Straßenfest zu einem großartigen Erfolg wurde. Ein besonderer Dank gilt allen, die bei den Vorbereitungen, der Durchführung oder den Aufräumarbeiten mitgeholfen haben oder auf irgendeine andere Weise zum Gelingen beigetragen haben!

Da Wiedersehen also Freude macht, wird dem ersten evangelischen Straßenfest hoffentlich ein zweites im Jahr 2024 folgen.

Lars Baumann
Fotos: Thea Wahl

Abschied von Pfarrer Nemesch - Vakanz in Steinenberg

Voll besetzt war die Petruskirche in Steinenberg, als Pfarrer Stephan Nemesch am Sonntag, den 18. September, durch Dekanin Dr. Baur aus dem aktiven Pfarrdienst in den Ruhestand verabschiedet wurde.

Mit einem festlichen Gottesdienst unter der Mitwirkung des Liederkranzes Steinenberg und einem anschließenden Ständerling im Gemeindehaus endete seine langjährige Wirkungszeit in der Nachbarkirchengemeinde. Grußworte von Bürgermeister Raimon Ahrens, vom Schuldekan Andreas Lorenz sowie von Vertretern der katholischen Schwesterkirche und den evangelischen Nachbargemeinden würdigten das Wirken von Pfarrer Nemesch in den Orten der Kirchengemeinde Steinenberg und im Kirchenbezirk.

Anfang Oktober 2022 hat nun offiziell die Vakanzzeit begonnen. Das berührt auch uns als Kirchengemeinde.

Pfarrer Ulrich Pfifferling hat die Vakanzvertretung übernommen, Pfarrer Martin Stober begleitet und unterrichtet die Steinenberger Konfis in ihrer Vorbereitung auf die Konfirmation. Wir hoffen und beten für die Evangelische Kirchengemeinde Steinenberg, dass sich bald jemand auf die bereits ausgeschriebene Pfarrstelle bewirbt. Bis dahin werden wir schon manche Wege der verstärkten Zusammenarbeit gehen können.

Pfarrer Ulrich Pfifferling

"Du bist ein Gott, der mich sieht!"

Gott ist für mich da, er sieht mich, er lässt mich nicht alleine. Aber nicht als der „große Aufpasser“, als der „übermächtige Kontrolleur“ oder als „unheimlicher Überwacher“ ist er da. Nein, er ist der, der liebevoll nach mir schaut, dass es mir gut geht und der mir in der Not hilft.
Es gibt einen „Gott, der mich sieht.“ Das ist ein tröstlicher Gedanke. Gott schenkt uns Hoffnung, Mut, Nähe, Liebe und Zuwendung. Er gibt uns Orientierung und Zuversicht.
Der Gott des Lebens wendet sich uns zu. Er wendet sich nicht von uns ab. Er hält es aus, hinzusehen - auch wenn Not und Elend herrscht: Er ist ein Gott, der mich sieht!
Für eure Zukunft wünschen wir euch Gottes Segen!

Maren Schwinger

Mitarbeiter-Ausflug: Kanu fahren auf der Jagst

Am 3. Juli 2022 sind wir mitsamt den Kanus auf dem Anhänger nach Krautheim gefahren. Das ist eine kleine Stadt ca. 1 1/2 Stunden nordöstlich von Stuttgart, die direkt an der Jagst liegt. Dort angekommen, haben wir die Kanus abgeladen, unser Gepäck in wasserdichte Säcke gepackt und sind los gepaddelt. Unser Ziel war das ca. 15 Kilometer entfernt liegende Kloster Schöntal. Der Fluss war anfangs relativ ruhig, es gab aber auch mehrere Stromschnellen und sogar zwei Staustufen, welche wir dann hinuntergefahren sind. Dabei sind auch ein paar Kanus gekentert. Zwischendurch kamen wir immer wieder an Wiesen und Feldern vorbei, wo wir dann Halt gemacht haben und etwas gegessen haben. Dank des tollen Wetters mit viel Sonnenschein blieb natürlich auch ein Bad im Fluss nicht aus.
Insgesamt kann man sagen, dass wir einen sehr schönen Tag hatten und wir diesen dann auch (zurück am Gemeindehaus) mit einer gegrillten Roten Wurst im Brötchen abgeschlossen haben und so gut gelaunt in die neue Woche starten konnten.

Rafael Dolpp

Mitarbeiter-Sommerfest

Am 22.Juli fand unser diesjähriges Sommerfest im Gemeindehaus in Rudersberg statt. Es war durch Krankheitsausfälle etwas kleiner als geplant. Wir haben uns Pizza bestellt, saßen gemütlich zusammen im Garten und haben miteinander Wikingerschach gespielt. Spontan sind wir zum Nachtisch noch gemeinsam ein Eis essen gegangen. Es war ein sehr schöner warmer Sommerabend und die Letzten sind erst spät in der Nacht wieder heim gegangen.

Friederike Lang

Ferienprogramm

Cocktail mixen

Am 29.07.2022 war es wieder soweit: das jährliche Cocktail mixen vom Ferienprogramm zu starten und damit den Beginn der Sommerferien einzuläuten. Wie jedes Jahr waren dieses Jahr auch wieder viele Kinder mit dabei und haben drei verschiedene Cocktails zubereitet, nachdem sie entspannt ihren Begrüßungsdrink leer geschlürft hatten: einen Wassermelonen-Daiquiri, einen Gurken-Spritzer und einen Pina Banana Colada. Abschließend haben sie ein kleines Cocktailbuch gebastelt, damit sie ihren Lieblingscocktail auch zuhause machen können. Und wie jedes Mal war es außerdem ein Highlight für die Kinder, "Werwolf" zu spielen. Nicht nur die Kids, sondern auch wir Mitarbeiter hatten eine Menge Spaß an diesem Nachmittag!

Annalena Käser

Obstwiesen

Am 1. August haben wir mit ca. 10 Kindern die "geheime Mission der Obstwiesen" erforscht. Wir haben selber Apfelsaft gemacht und viele andere Spiele rund um den Apfel. Unsere Ergebnisse haben wir dann dem König der Obstwiesen mitgeteilt, der uns zu wahren Forschern ernannt hat.

Amy Pittman

Kanufahren

23 Teilnehmer*innen und Mitarbeiter*innen machten sich am 6. August mit unseren Kanus auf den Weg nach Endersbach. Nachdem alle Kanus zu Wasser gelassen waren, ging es in den Booten auf der Rems flussaufwärts Richtung Grunbach und eine abenteuerliche Flussfahrt begann. Nach jeder erklommenen Stromschnelle freuten wir uns umso mehr, diese später auf der Rückfahrt wieder hinunter zu paddeln. Trotz der relativ ruhig fließenden Rems, gab es dennoch ein paar ungewollte

Ausstiege ins Wasser, was aber aufgrund der heißen Temperaturen eher guttuend als unangenehm war. Nach der ungefähr dreistündigen Fahr erreichten wir wieder unseren Starthafen, wo wir uns mit einem Vesper stärken und die Heimfahrt mit dem Auto antreten konnten.

Tim Beuter

Kinder-Mut-Mach-Woche

"Jesus und die Berge". So lautete das diesjährige Thema der Kinder-Mut-Mach-Woche. 101 Kinder und 40 Mitarbeiter verbrachten gemeinsam die letzte Sommerferienwoche miteinander. Von Dienstag bis Freitag wurde gesungen, gebastelt, gespielt, gerätselt und vieles mehr. Begleitet wurden die Kinder die Woche über mit einer biblischen Geschichte, die von Jesus und den 5 Bergen erzählte. Jeden Tag wurde die Geschichte in Form eines kleinen Anspiels den Kindern veranschaulicht und in den Kleingruppen thematisch noch weiter aufgegriffen. Zum gemeinsamen Mittagessen traf man sich dann wieder auf dem Kirchplatz in Schlechtbach, wo wir jeden Tag ganz lecker von der Metzgerei Hinderer bekocht wurden - vielen Dank an dieser Stelle!

An den Nachmittagen wurden sowohl ein Geländespiel und ein Fest veranstaltet, wie auch verschiedene Interessengruppen angeboten, danke an alle Helferinnen. Auch allen anderen Helfern, egal in welcher Form, möchte ich Danke sagen, denn ohne euch wäre ein Gelingen dieser Woche nicht möglich gewesen! Viele der ehemaligen Teilnehmer waren dieses Jahr als Mitarbeiter dabei. Es freut uns als Team natürlich besonders, wenn die Arbeit, die in dieser Woche und auch schon viele Monate im Voraus geleistet wird, so geschätzt wird. Wenn auch du Teil des Mitarbeiterteams werden möchtest, dann wende dich an die ev. Jugend Rudersberg und unterstütze uns im nächsten Jahr. Wir freuen uns über neue Gesichter!

Anni Mandl und das Team
der Kinder-Mut-Mach-Woche

Die **Wo**che des **ge**meinsamen **Le**bens

Voller Vorfreude und mit vollgepackten Koffern starteten wir am 17. September in die WogeLe. 7 Tage mit anderen Jugendlichen im Gemeindehaus in Rudersberg kochen, essen und nach Schule, Uni oder der Arbeit zusammen Zeit verbringen.

Nachdem wir am Sonntagmorgen den Gottesdienst besucht hatten, entschieden wir uns, eine Fahrradtour über die Berg- und Wieslauftaltour zu machen. Nach etlichem Schwitzen waren wir froh, wieder im Gemeindehaus anzukommen und den Tag mit heißer Schokolade ausklingen zu lassen. Unter der Woche wurde nach der Uni, Schule oder Arbeit noch Tischtennis gespielt, Musik gehört, zusammen gekocht, Spiele gespielt oder Hausaufgaben gemacht. Jeder Tag endete mit einer Abendandacht und es wurden Lieder gesungen. Im Programm war auch ein Casinoabend, bei dem um Kaubonbons gespielt wurde.

Nach diesen Tagen fiel es uns fast schon schwer, die Koffer zu packen und am Samstagmorgen wieder abzureisen. Die WogeLe war, wie jedes Jahr, ein voller Erfolg, bei der alle ihren Spaß hatten.

Alle Teilnehmer der WogeLe 2022 möchten ganz besonders Amy, Finn, Jochen, Paula und Tim danken, die diese Woche ermöglicht und geleitet haben. Wir hoffen, ihr seid nächstes Jahr wieder in der Leitung.

Leonie Steinmann

Straßenstand

Unser Straßenstand mit Kaffee und Kuchen vor dem Gemeindehaus in Rudersberg am Samstag, 8. Oktober war ein voller Erfolg! Es war ein gelungener Vormittag mit guten Gesprächen, vielen neuen Bekanntschaften und natürlich sehr leckerem Kuchen. Ein großes Dankeschön an unsere MitarbeiterInnen, die sich als super BäckerInnen qualifiziert haben und vor allem an SIE für die zahlreichen Spenden. Wir haben uns über Ihren Besuch an unserem Stand sehr gefreut!

Maren Schwinger

Unsere Termine bis Januar 2023:

30. November . . . . . Leitungskreis

09. Dezember . . . . . Weihnachtsfeier

17. Dezember . . . . . Advents-HolyDay mit Konfi-Übernachtung

11. Januar '23 . . . . . Leitungskreis

18. Januar '23 . . . . . Mitarbeiterkreis

Unsere Gruppen:

Kinderkirche

- **Schlechtbach**: sonntags 10.00-11.00 Uhr in der Auferstehungskirche
- **Mannenberg**: jeden 1. und 3. Sonntag im Monat 10.00-11.00 Uhr im Schulhaus

Mädchenjungschar Rudersberg
Wann: donnerstags 18.00 – 19.30 Uhr
Wo: Johannes-Gemeindehaus Rudersberg
Wer: Mädels von 8 - 13 Jahre
Mitarbeiter: Annina Krebs, Mya Schuler, Sarah Speller

Bubenjungschar Rudersberg
Wann: montags 18.00 – 19.30 Uhr
Wo: Johannes-Gemeindehaus Rudersberg
Wer: Jungs von 8 - 13 Jahre
Mitarbeiter: Daniel Benzenhöfer, Nils Maier, Jeremias Haas, Jeremie Klotz, Max Hollmeier

Jungschar Mannenberg
Wann: montags 18.30 – 20.00 Uhr
Wo: Schulhaus Mannenberg
Wer: Jungs + Mädels von 7 - 14 Jahre
Mitarbeiter: Jelia Döz, Odett Juhos

Mädelskreis „Sisterhood“
Wann: 14-tägig mittwochs 17.00 – 19.00 Uhr
Wo: Johannes-Gemeindehaus Rudersberg
Wer: Mädels von 13 – 16 Jahre
Mitarbeiter: Ariane Pfifferling, Nadine Lipp, Nicole Baumann

Jugendkreis „jetzt“
Wann: freitags 19.30 – 22.00 Uhr
Wo: Johannes-Gemeindehaus Rudersberg
Wer: Jugendliche ab 14 Jahren
Mitarbeiter: Jochen Benzenhöfer, Johannes Bienert, Marvin Peters

Bibelkreis
Wann: samstags 19.30 – 21.00 Uhr
Wo: Johannes-Gemeindehaus Rudersberg
Wer: Jugendliche und Junge Erwachsene
Verantwortlich: Bernd Bihlmeyer

Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Jedes Jahr wählt eine Gruppe Frauen und Männer einen Satz aus der Bibel aus, über den man nachdenken kann. Was bedeutet die Jahreslosung 2023 für dich?

Du bist ein Gott, der mich sieht.

1. Mose 16,13

Wie viele Kinder können auf einem Baumstumpf zusammen stehen? Das geht nur, wenn sich die ganze Gruppe gegenseitig hält!

Was sagt ein Uhu mit Sprachfehler?
Aha.

Rätsel: Nur ein Schneemann sieht genauso aus wie der erste!

Mehr von Benjamin ...
der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: **hallo-benjamin.de**
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Auflösung: der letzte

Leitungswechsel im Evang. Posaunenchor Rudersberg und Ehrungen langjähriger Bläser

Beim festlichen Bläsergottesdienst am 09. Oktober 2022 hat Hans-Siegfried (Hansi) Höchsmann den Dirigentenstab an Jochen Bretzler übergeben. 29 Jahre hat Hansi den Chor geleitet, davor 13 Jahre als stellvertretender Chorleiter. Er ist damit der „dienstälteste“ Chorleiter unseres Posaunenchors.
Darüber hinaus engagiert sich Hansi noch im Kirchenbezirk, er war von 1995 - 2002 Bezirksposaunenwart und ist jetzt auch wieder als Leiter des Seniorenposaunenchors tätig. Bei uns wird Hansi fortan wieder als Bläser im Tenor und Bass zu finden sein - und punktuell unterstützt er auch bei der Jungbläserausbildung.

Neben dem Stabswechsel standen auch Ehrungen langjähriger Bläser an. Da zwei Bläser die höchste offizielle Auszeichnung es EJW (die CVJM Weltbundnadel) überreicht bekamen, ließ es sich unser Landesposaunenwart Hans-Ulrich Nonnenmann nicht nehmen, diese Ehrung persönlich vorzunehmen. Geehrt wurden Karl Ebinger und Herbert Kickenweitz für 60 Jahre, Roland Krauter und Reinhard Bihlmeyer für 40 Jahre und Johannes Birzele für 25 Jahre.

V.l.n.r.: Roland Krauter, Reinhard Bihlmeyer, Hans-Siegfried Höchsmann, Pfr. Martin Stober, Herbert Kickenweitz, Pfr. Ulrich Pfifferling, Jochen Bretzler, Johannes Birzele, KMD Hans-Ulrich Nonnenmann

In seiner Ansprache dankte der Landesposaunenwart auch Hansi nochmals herzlich für seinen Dienst - auch wenn es für 29 Jahre keine offizielle Ehrung gibt. Diese gab es dann noch seitens der Gesamtkirchengemeinde: Jürgen Birkholz dankte Hansi und seiner Frau Suse für den treuen Dienst all die Jahre.

Hinter diesen vielen (Jubiläums-)Jahren steckt der persönliche Einsatz eines jeden Einzelnen. Wenn man pro Jahr von 44 Proben ausgeht, 15 Gottesdienste sowie Beerdigungen, Ständchen, Adventsspielen, Mitgestaltung beim Volkstrauertag usw. dann zeigt sich wie viel Zeit jeder Einzelne in diesen Dienst investiert.

Auch Hans-Ulrich Nonnenmann ging in seiner Ansprache auf die Bedeutung des Posaunenchors ein. Festliche Blechbläsermusik wird schon in der Bibel erwähnt und gehört bei uns einfach dazu. So war es auch während der Corona-Pandemie regelmäßig möglich, in Kleinstgruppen Choräle vom Kirchturm zu spielen, oder bei Gottesdiensten mit einer kleinen Gruppe zu musizieren.

In der Predigt wurde auch ein Leitungswechsel thematisiert. Der Wechsel von Mose zu Josua. Dabei gibt es doch einige Parallelen. Auch Jochen tritt in große Fußstapfen und muss und wird hier seinen eigenen Weg gehen.
Wir als Posaunenchor freuen uns, dass wir eine so gute Lösung gefunden haben.

Hier noch ein Hinweis in eigener Sache: Wir freuen uns immer über „Jungbläser“. Der Begriff ist dehnbar, wer Lust hat, ein Blechblasinstrument zu lernen (egal welcher Altersklasse), der darf sich gern melden.

Wir freuen uns immer über neue Mitspielerinnen und Mitspieler. Und noch was: Der Posaunenchor ist mehr als eine rein musikalische Gruppe. Wir binden auch unsere Familien in Aktivitäten ein, so gibt es traditionell immer nach dem Adventsspielen eine Familienweihnachtsfeier mit einem deftigen Mittagessen. Gemeinsame Ausflüge, Wochenendfreizeiten und sonstige Festivitäten gehören ebenfalls dazu. Musik verbindet einfach.

Reinhard Bihlmeyer

Neues aus der Bücherei

Jetzt ist es soweit! Nach vielen Stunden Arbeit haben wir nun alle Medien unserer Gemeinde-Bücherei digital erfasst und mit einem Barcode versehen.
Es war ein langer Weg, aber auch *die* Gelegenheit, jedes einzelne Buch in die Hand zu nehmen und zu entscheiden, ob es aussortiert werden oder weiterhin in der Bücherei verbleiben sollte.
Eine Mitarbeiterin vom Bücherei-Fachverband hat uns dabei kompetent unterstützt. Vor allem viele Lieblings-Bilderbücher und Bücher fürs erste Lesealter waren zerfleddert und eingerissen. Andere Bücher waren veraltet oder lange nicht mehr verliehen. Da kam die Gottesdienstkollekte für die Bücherei wie gerufen, sodass wir viele Kinderbücher ersetzen konnten. Vielen Dank allen Spendern.

Bedanken wollen wir uns auch bei der Gemeinde Rudersberg für die Finanzierung der gesamten Hardware.
Und ganz besonderer Dank gilt Frau Stäbler, die mit viel Herzblut weiterhin den größten Teil des Büchereinkaufes und das Einbinden der Bücher übernimmt. Fast jede Woche gibt es neue Bücher: Romane, Krimis, Bilder- oder Jugendbücher. Biographien, Sachbücher, christliche Literatur, Kochbücher, dazu eine große Anzahl von CDs, Hörbüchern und DVDs warten darauf, ausgeliehen zu werden. Und ab dem nächsten Jahr können wir unseren kleinen Ausleihern auch die beliebten Tonies anbieten.

Vorteil der Digitalisierung ist, dass wir nun einen Überblick über den aktuellen Buch- und Medienbestand haben, dass wir Reservierungen vornehmen können und dass Ausleihe und Rückgabe vereinfacht ist.

Nun laden wir ganz herzlich ein, während den Öffnungszeiten - jeden Mittwoch und Freitag von 16.00 - 18.00 Uhr - in unserer gemütlichen Bücherei vorbei zu schauen. Ganz sicher findet jeder ein passendes Buch. Wir freuen uns auf Euch!

Das Bücherei-Team

Foto: StockSnap auf Pixabay

Unterstützer gesucht …

Sie denken noch mit Freude an den Sommerurlaub zurück oder freuen sich auf den Winterurlaub? Schön. Auch unsere Mesner, die wie selbstverständlich rund um unsere Gottesdienste an Sonntagen oder zu Hochzeiten oder bei Konzerten für uns da und ansprechbar sind, brauchen ab und zu mal eine Auszeit. Deswegen suchen wir Sie, als Vertretung für den Mesnerdienst für unsere Johanneskirche in Rudersberg und für die Auferstehungskirche in Schlechtbach auf Stundenbasis.
Mit Ihrem wichtigen Dienst tragen Sie einen wesentlichen Teil dazu bei, dass wir unsere Gottesdienste in einladender Atmosphäre im ansprechenden Kirchenraum mit der Gemeinde feiern können. Zu Ihren vielfältigen Aufgaben zählen das Aufschließen der Kirche, das Vorheizen, das Läuten der Kirchturmglocken, das Schmücken der Kirche, das Begrüßen der Besucher, Austeilen von Informationen und Liedblättern für die Gemeinde, das Regeln des Tons während der Gottesdienste und nach Absprache so manch andere kleinen Wichtigkeiten rund um das Thema Gottesdienst

Details finden Sie in der offiziellen Ausschreibung auf rudersberg-evangelisch.de oder auf Nachfrage beim Pfarramt.

Evang. Kirchenchor Rudersberg

... schon lange haben Sie Freude an der Musik
... vielleicht haben Sie früher im Schulchor, Jugendchor, Gesangsverein, Kirchenchor usw. mitgesungen
... dann aus verschiedenen Gründen wie z.B. Ausbildung, Wegzug, Familienpause das Singen im Chor beendet
... bisher nicht die Zeit oder/ und den Mut zum Neuanfang gehabt

dann möchten wir Sie einladen, zu uns in den Chor zu kommen. Unserer Sängerinnen und Sänger kommen aus unterschiedlichen Ortsteilen von Rudersberg. In ökumenischer Verbundenheit laden wir zum Mitsingen ein.

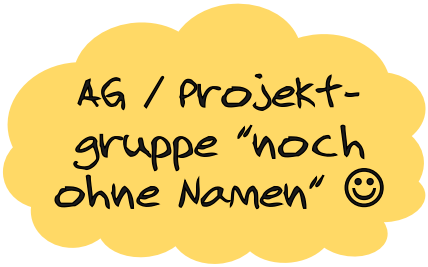
Wir freuen uns über jede Stimme. Wer mitsingt, darf auch mitbestimmen, was gesungen wird. Wir treffen uns immer donnerstags von 20 bis 21:30 Uhr im Johannes-Gemeindehaus.
Herzliche Einladung! Kommen Sie vorbei und singen Sie mit uns zum Lobe Gottes.

Gemeinde.Gemeinschaft.Wir

In Kirchengemeinderat ist uns über das Jahr 2022 bei unserer inhaltlichen Arbeit ein Thema wichtig gewesen: Der Grundgedanke, dass unsere Kirchengemeinde ein lebendiger Ort der Begegnung aller Generationen ist und gleichzeitig ein Ort sein soll, wo Menschen Hoffnung und Trost finden: durch Gottes Wort und praktische Hilfe.

Deutlich wurde uns, dass wir die Gemeinschaft und das Miteinander, das Wissen umeinander, gegenseitige Wertschätzung und den Blick über die Kirchengemeinde hinaus stärken wollen.

Jetzt fragen wir uns: Mit welchen Ideen und Maßnahmen können wir diese Erfahrung und diese Haltung in unserer Kirchengemeinde stärken: „Ich bin / Du bist herzlich willkommen in der evangelischen Gesamtkirchengemeinde Rudersberg-Schlechtbach. - Unter Menschen! Und in Jesu Namen!" Wir möchten da dranbleiben, mit einer Arbeitsgruppe, die noch keinen Namen hat, die bisher aus drei Mitwirkenden besteht und sich unter dem Arbeitstitel „Gemeinde. Gemeinschaft. Wir." trifft.



Wie können wir die frohe Botschaft des Evangeliums und der Liebe Jesu Christi in unserer Kirchengemeinde erleben, teilen und weitergeben? - An vier Leitgedanken entlang wollen wir weiterdenken und kreativ werden:

1. Wahrnehmung und Wertschätzung fördern

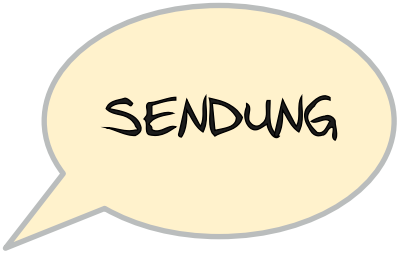
Wie können wir die vielfältigen Angebote unsere Kirchengemeinde würdigend und wertschätzend kommunizieren und Miteinander und Gemeinschaft in der Kirchengemeinde stärken: Zielleitend soll der Gedanke sein: „Glauben stärken und Beziehungen stärken!"

2. „Sammlung“ und „Sendung“ verankern

Wie nehmen wir unsere Gemeindeaktivitäten unter dem „Sammlungs- und Sendungsauftrag“ Jesu wahr? Wo sammeln wir? Wo senden wir? Was ist unsere verbindende Mitte („Gott. Quelle der ::.“)? Empfiehlt es sich, Leitlinien für unsere Kirchengemeinde zu formulieren?

3. Gemeinde und Umfeld beteiligen

Wie können wir uns als Gemeinde auf diesen „Entwicklungsweg“ begeben? Auf welche Weise können Menschen und Gruppen aus der Gemeinde und dem Umfeld sich beteiligen? Welchen Namen geben wir „dem Kind“ und wie machen wir es bekannt?



4. Gottesdienste und Gemeindeaktivitäten (weiter)entwickeln

Welche konkreten Ideen wollen wir angehen? Wo braucht das Bewährte Pflege und Neubelebung „nach Corona“? Wo betreten wir Neuland? Welche Zielgruppen wollen wir besonders in den Blick nehmen?
Vielleicht möchten Sie da ja auch mitdenken, mitmachen, mit inspirieren, mit dabei sein in dieser Arbeitsgruppe? Nähere Auskunft erteilen der Vorsitzende Jürgen Birkholz oder Pfarrer Ulrich Pfifferling.

Hilfsprojekt: Genug zum Leben trotz Klimawandel

Auch in diesem Jahr unterstützt unsere Kirchengemeinde wieder das **Brot-für-die-Welt-Projekt** in Bangladesch. Das Land liegt in Südostasien zwischen Indien und Myanmar, es hat weniger als die Hälfte der Fläche von Deutschland, jedoch mehr als doppelt so viele Einwohner.

Brot für die Welt

Regelmäßige Naturkatastrophen als Auswirkungen des Klimawandels werden hier bereits zur neuen Normalität: der steigende Meeresspiegel, starke Wirbelstürme und regelmäßige Sturmfluten bedrohen die Bevölkerung in ihrer Existenz.

Allein in diesem Jahr gab es zwei Rekord-Überschwemmungen, zuerst im Mai, dann nochmals übertroffen im Juni. Hunderttausende Menschen verloren dabei ihr Haus, ihr Hab und Gut. Zusätzlich wird immer mehr Salzwasser aus dem Indischen Ozean in das flache Land

gedrückt, das durch die Flussdeltas von drei großen Flüssen geprägt wird. Viele Dorfbewohner können daher kaum noch an sauberes Wasser gelangen. Auch das Grundwasser ist hier versalzen.

CCDB, die christliche Partnerorganisation von Brot für die Welt, hilft den Menschen in der Küstenregion seit 2012, ihre Lebensweise an die veränderten Klimabedingungen anzupassen. Sie geben salzresistentes Saatgut aus, installieren vor den Häusern Wassertanks mit einem Filter aus Sand und zeigen, wie man trotz des Salzes im Boden weiter Gemüse anbauen kann. Dazu wird in Kompostanlagen fruchtbare neue Erde gewonnen, die in Säcke oder Hochbeete gefüllt wird. So können regelmäßig Okra- und Chilischoten, Sonnenblumenkerne, Auberginen, Spinat, Linsen und Bohnen geerntet werden.

Viele Familien aus der Umgebung kommen so wieder an sauberes Trinkwasser und sind in der Lage, wieder selbst Gemüse anzubauen. Es gibt in der Folge deutlich weniger Krankheiten und bessere Ernten.

Kostenbeispiele

Regenwassertank	70 Euro
Material für die Herstellung von Kompost für 20 Familien	98 Euro
Errichten eines Süßwasserteichs	120 Euro
Bewässerungsanlage	150 Euro

Wie können Sie helfen?

Spenden Sie ...

... direkt über die Homepage von Brot für die Welt für das Projekt.

... bei der „Brot für die Welt“-Sammlung der Kirchengemeinde über die Sammeltüten oder beim Weihnachtsgottesdienst.

... beim Brot-für-die-Welt-Essen am 1. Advent.

Vielen Dank!

Foto:Jürgen auf Pixabay

Brot für die Welt-Essen

Sofern es die Vorschriften zulassen, soll es nach dem Gottesdienst am 1. Advent wieder ein fleischloses Mittagessen (Kässpätzle, Salat und Nachtisch) geben. Alle Spenden, die dort eingehen, werden an das Brot-für-die-Welt-Projekt der Kirchengemeinde weitergegeben.

Genaue Informationen zu Ort und Ablauf entnehmen Sie bitte dem Büttel oder den Abkündigungen im Gottesdienst.

Matthias Lang

Gruppen und Kreise in unserer Gemeinde

Sonntag

10:00 Uhr	Kinderkirche Schlechtbach	Auferstehungskirche
10:00 Uhr	Kinderkirche Mannenberg	Altes Schulhaus (am 1. und 3. Sonntag im Monat)

Montag

18:00 Uhr	Bubenjungschar	Johannes-Gemeindehaus
18:30 Uhr	Jungschar Mannenberg	Altes Schulhaus Mannenberg

Dienstag

9:30 Uhr	Eltern-Kind-Gruppe	Gemeindehaus Oberndorf
9.30 Uhr	AmiKi – Alltag mit Kind	Johannes-Gemeindehaus
14:00 Uhr	Club frohes Alter	Johannes-Gemeindehaus, 1x im Monat
15:00 Uhr	Frauenkreis Schlechtbach	Auferstehungskirche
19:00 Uhr	Jungbläser	Johannes-Gemeindehaus
20:00 Uhr	Posaunenchor	Johannes-Gemeindehaus

Mittwoch

14:30 Uhr	Pflegende Angehörige	Johannes-Gemeindehaus, 1 x im Monat
17:00 Uhr	Mädelskreis „Sisterhood“	Johannes-Gemeindehaus, 14-täglich
20:00 Uhr	Come let us sing	Johannes-Gemeindehaus, meist am 1. Mittwoch im Monat

Donnerstag

15:30 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst	Alexanderstift
18:00 Uhr	Mädchenjungschar	Johannes-Gemeindehaus
20:00 Uhr	Kirchenchor	Johannes-Gemeindehaus

Freitag

19:30 Uhr	Jugendkreis „jetzt“	Johannes-Gemeindehaus
20:00 Uhr	Mütterkreis	Johannes-Gemeindehaus, meist am 2. Freitag im Monat

Weitere Auskünfte erhalten Sie im Pfarrbüro, Im Hof 2, Tel. 07183 / 6119
Kontaktzeiten: Montag bis Mittwoch 9 bis 12 Uhr, freitags von 13 bis 16 Uhr

Veranstaltungen, Konzerte

Sa,	19.11.	18:00 Uhr	Konzert mit Gospelhouse & City Lights, Johanneskirche
So,	27.11.	ab 11:30	Brot-für-die-Welt-Essen, weitere Infos im Büttel und auf der Homepage
Sa,	03.12.	19:00 Uhr	Lobpreisabend in der Johanneskirche
Sa,	10.12.	18:00 Uhr	Konzert mit dem Männerchor Spätlese, Johanneskirche
Sa,	29.04.	19:00 Uhr	Konzert mit dem Singkreis, Johanneskirche

Besondere Gottesdienste

Sa,	17.12.	19:00 Uhr	HolyDay - Jugendgottesdienst (mit der SMS-Band), Johanneskirche
Sa,	24.12.	15:30 Uhr	Johanneskirche, Familiengottesdienst
		16:30 Uhr	Auferstehungskirche, OpenAir-Gottesdienst auf dem Kirchplatz mit der Kinderkirche
		17:30 Uhr	Johanneskirche, Christvesper – mitgestaltet vom Kirchenchor
		18:00 Uhr	Mannenberg, OpenAir-Gottesdienst
So,	25.12.	10:00 Uhr	Auferstehungskirche, mitgestaltet von Bläsern
Di,	31.12.	16:30 Uhr	Johanneskirche Rudersberg
		18:00 Uhr	Altes Schulhaus Klaffenbach
Mi,	01.01.	18:00 Uhr	Ökumensicher Gottesdienst zum Jahresbeginn in Steinenberg
So,	07.05.	10:00 Uhr	Konfirmationsgottesdienst Schlechtbach und Außenorte
	14.05.	10:00 Uhr	Konfirmationsgottesdienst Rudersberg und Zumhof

Öffentliche Sitzungen Gesamtkirchengemeinderat

Di,	29.11.	19:30 Uhr	Johannes-Gemeindehaus (*... der Ort kann sich ggf. noch ändern!)*

Dies ist eine Auswahl der geplanten Veranstaltungen. Bitte informieren Sie sich über die aktuellen Gegebenheiten zu gegebener Zeit im Büttel oder auf unserer Homepage.

Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch eine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn. Röm 8,38-39

Die Evangelische Gesamtkirchengemeinde Rudersberg-Schlechtbach
nimmt in großer Trauer und Anteilnahme Abschied von

Kristina Lampart

Als Kirchengemeinderätin hat sich Kristina mit Freude und Begeisterung für ihre Kirchengemeinde engagiert. Bis zuletzt waren ihr zuversichtlicher Glaube und ihre bewegende Hoffnung uns Ermutigung und Zeugnis für das Evangelium. Dafür sind wir ihr überaus dankbar. Wir wissen sie geborgen in Gottes guten Händen. Ihrer Familie wünschen wir Gottes Kraft und Trost.

Im September 2022

Im Namen der Evang. Gesamtkirchengemeinde Rudersberg-Schlechtbach
Pfr. Ulrich Pfifferling, Pfarrer Dr. Martin Stober und der Kirchengemeinderat

Freud und Leid

Diese Seite enthält persönliche Daten von Gemeindegliedern und ist deshalb nur in der Druckversion des Gockels verfügbar.

Freud und Leid (Fortsetzung)

Diese Seite enthält persönliche Daten von Gemeindegliedern und ist deshalb nur in der Druckversion des Gockels verfügbar.

Diese Seite enthält persönliche Daten von Gemeindegliedern und ist deshalb nur in der Druckversion des Gockels verfügbar.

Gesehen und getragen

Kennst du mich?
Mein Name ist Hagar und ich stamme aus Ägypten. Seit vielen Jahren lebe ich in der Fremde und diene meiner Herrin Sarai, die keine Kinder bekommen kann. Auf ihren Wunsch hin sollte ich ihrem Ehemann Abram einen Sohn schenken. Als ich meine Schwangerschaft bemerkte, wurde ich leider über die Maßen stolz und überheblich. Doch Sarai zahlte es mir heim und behandelte mich so schlecht, dass ich in die Wüste floh. Ich hielt es bei ihr einfach nicht mehr aus.
Doch als ich mich in meinem Leid vollkommen verlassen fühlte, begegnete mir ein Bote Gottes, der mir und meinem Kind eine hoffnungsvolle Zukunft voraussagte. Dies gab mir schließlich die Kraft, zu meiner Herrin zurückzukehren und ihr wieder demütig zu dienen. Und ich erkannte, dass dieser wunderbare Gott sogar das Leid einer unbeachteten Sklavin sieht.

Ich möchte dir mit meiner Geschichte Mut machen! Selbst wenn die Situation ausweglos scheint und du meinst, kein Land mehr zu sehen, behält Gott für dich den Durchblick und sagt zu dir: Ich sehe dich! Ich weiß ganz genau, wie es dir geht! Halte aus; ich lasse dich ganz bewusst an diesem Platz mit all seinen Herausforderungen.
Und auch wenn mir in manchen Momenten nicht klar ist, wozu das alles gut sein soll, bin ich von Gott getragen und weiß: Du bist ein Gott, der mich sieht!

Hagar - Sklavin, Fremde, Nebenfrau
und geliebtes Kind Gottes